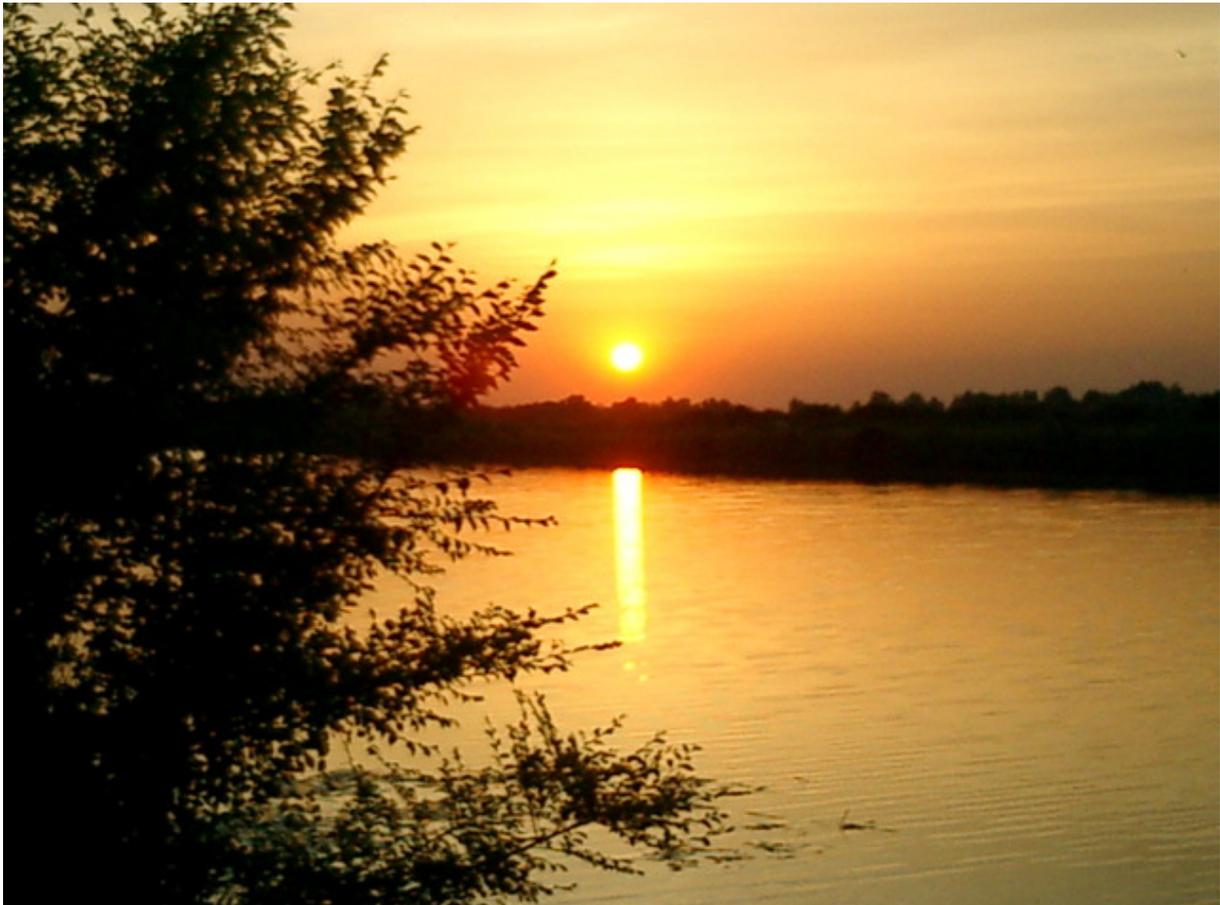


2009 - es muss nicht immer der Po selber sein...

... sondern auch seine Nebenflüsse und die zahllosen Kanäle weisen einen beeindruckenden Fischbestand auf. Seit einigen Jahren befischen meine Kollegen und ich neben dem Hauptstrom auch einen der vielen Kanäle, die von einem Nebenfluss des Po's gespeist werden. Diese Kanäle dienen der Bewässerung der Landwirtschaft und wurden nach Informationen der Italiener in der Nachkriegszeit angelegt.



Die Breite des Kanals beträgt im Durchschnitt um die 80 m, die Tiefe liegt zwischen 1 und 4 m. Der Fischbestand ist, wie schon erwähnt, mehr als beeindruckend: Annähernd alle Karpfen-Arten kommen vor: Spiegel-, Schuppen-, Zeilkarpfen und sogar der seltene und begehrte FullScale ist dort beheimatet. Die Karpfen gibt es in allen „Preisklassen“, im Schnitt aber um die 10 kg. Exemplare über 20 kg sind aber eher selten im Gegensatz zum Amur: Dieser kann lt. Einheimischer die 25 kg-Marke überschreiten. Der restliche Fischbestand ist auch enorm: Brachsen im Überfluss und auch fallweise Karauschen und Rapfen erwischt man beim Feedern. Darüber hinaus weist dieser Kanal einen nennenswerten Bestand an Zandern auf, welcher neben dem Aal zu den Lieblingsfischen der einheimischen Angler dort gehört. Ich durfte selber mit ansehen, wie heuer ein Italiener neben mir ein Exemplar mit knapp 7 kg landen konnte.





Aber der Zielfisch Nr.1 ist am Kanal eindeutig der Waller! Auf Grund des reichen Futterfisch-Angebots und des warmen Klimas wachsen die Welse hier zu beachtlichen Größen heran, die mit dem Po selber keinen Vergleich scheuen müssen. Fische über 2 m sind absolut keine Ausnahme mehr, Exemplare über 2,30 m wurden schon gefangen und vermutlich weit größere konnten nur gehakt aber leider nicht gelandet werden.





Die bevorzugte Angelmethode auf Waller ist hier natürlich das Bojenspannen bzw. das Abspannen des gegenüberliegenden Ufers. Dabei ist natürlich empfehlenswert, sich „markante“ Stellen am anderen Ufer zu suchen, wie z.B. überhängende Äste und Sträucher. Auch die Zuleitungen des Kanals bieten für den Welsfischer Hot Spots.



Wenn die Rute auf das gegenüberliegende Ufer gespannt wird, kommt es in den häufigsten Fällen zu einem „Fallbiss“. Nachdem der Waller den

Köderfisch eingesaugt und die Reißleine gerissen bzw. den Clip ausgelöst hat, schwimmt er in der Regel auf den Angler zu. D.h. man muss immer nach dem Biss, flott Schnur aufkurbeln, um Kontakt mit dem Fisch aufzunehmen und den Anhieb zu setzen.

Wie alle anderen begann auch ich die Wallerfischerei mit Einzelrutenhaltern und als Bissanzeige ein Glöckchen an der Spitze. Nach vielen schlaflosen Nächten und Bissen, die man verschlafen hat, wusste ich, dass eine Optimierung des Systems unumgänglich ist. Nach einigen „amateurhaften“ Zwischenlösungen sah ich dann auf einer Messe den **Monster-Pod** von Filip. Der erste Eindruck war „stabil“ – durch die robuste Bauweise und die verwendeten Materialien konnte man sofort erkennen, dass dieser Pod ein Meilenstein in Bezug auf Stabilität in der Rutenablage beim Wallerfischen darstellt. Die durchdachten Feinheiten und Raffinessen dieses Pods erkennt man allerdings erst beim zweiten Hinsehen bzw. beim Angeln damit. Ein besonderes Highlight ist natürlich das „Swinger-System“, das eine hervorragende Fallbissanzeige ermöglicht. Der **Monster-Pod** ist bei einem Wallertrip nicht mehr weg zu denken. Ich genieße jetzt Nächte mit erholsamen Tiefschlafphasen, weil man keine Angst mehr zu haben braucht, einen Biss zu verschlafen bzw. dass die Rute am nächsten Morgen nicht mehr im Rutenständer steht. Die Kombination von stabilem Pod und Funkbissanzeige bietet eine neue Qualität für das mehrtägige Ansitzen auf Waller.





Die bisherigen Sternstunden brachte der Mai-Trip 2007 bei dem ich binnen der ersten 16 Stunden 7 Waller landen konnte: 209, 204, 191, 156, 145, 124 und 110 cm war das Ergebnis mit einer Gesamtlänge der Fische von über 11 m nach nur wenigen Stunden. Logisch, dass in dieser, ersten Nacht an Schlafen nicht zu denken war. Als ich zu Beginn gerade mal die 3. von 3 Montagen ausbrachte, erfolgt bereits ein Biss an der ersten! Dann ging es Schlag auf Schlag. Natürlich sind solche Fangergebnisse auch dort nicht an der Tagesordnung, jedoch Doppel-Drills konnte ich mit meinen Kollegen schon einige erleben. Dieses Gewässer wird mittlerweile schon sehr stark befischt, ist aber trotzdem immer wieder einen Besuch wert. Ich hoffe, dass sich die Bedingungen dort nicht so schnell ändern, sodass uns somit auch weiterhin eine gute Alternative zum Hauptstrom des Po´s erhalten bleibt.

Euer Wallerpaule